

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 78.

Donnerstag, den 19. März.

1835.

Aufforderung.

Die sorgfältigste Unterhaltung und Verschönerung unserer Alleen und Anlagen liegt in der Aufgabe der unterzeichneten Deputation und in dem Wunsche des größten Theiles des hiesigen Publicums. Leider ist aber seit einiger Zeit bedauerlich zu bemerken gewesen, daß, ungeachtet der Wachsamkeit der dazu angestellten Diener, es dennoch Frevlern gelungen ist, Entwendungen und Beschädigungen auszuführen. Indem man nun jetzt, wie auch schon früher geschehen, alle achtbaren Einwohner hiermit nochmals auffordert, auch ihrerseits diese Anlagen unter ihren besondern Schutze zu nehmen, glaubt man das kräftigste Mittel gegen solche Frevel zu ergreifen und versichert, daß jede gegründete Mittheilung dankbar entgegengenommen und nach Befinden berücksichtigt werden wird. Leipzig, den 18. März 1835.

Die Deputation zu den Anlagen.
Fleischer.

Stadttheater.

Montag, den 16. März.

Die Mündel, Schauspiel in fünf Aufzügen, von Iffland.

Die Zeit der Iffland'schen Muse ist zwar vorüber, allein ihre Erzeugnisse behalten immer ihren Werth und wenn sie auch kein großes Publicum finden, so werden sie doch von den Wenigen, welche mehr als Sinnenreiz im Theater suchen, mit Liebe gesehen. Die Mündel gehören zwar nicht zu dem Besten, was Iffland geschrieben, und haben ihre Schattenseiten, allein die Charaktere sind auch hier mit Trefflichkeit gezeichnet. Am meisten Tiefe hat wohl der zwar sehr ungewöhnliche, aber keineswegs unnatürliche Charakter des Philipp Brook, welchen uns Herr Bolzmann vortrefflich wiedergab. Die meiste Auszeichnung verdient unter den übrigen Mitspielenden Herr Baudius (Kanzler von Fessel) und Dem. Wagner (Auguste). Herr Porzing (Hofrath) und Herr Linke (Ludwig Brook) füllten ihre, weniger dankbaren, Rollen ebenfalls gut aus. Selbst Herr Ball wußte heute an einzelnen Stellen Seele und Wahrheit in sein Spiel zu legen. Freilich mißlangen ihm andere Momente wieder gänzlich, namentlich gegen das Ende, wo seine Stimme keiner Steigerung

mehr fähig war. Möchte doch Herr Ball mit seiner Kraft besser haushalten lernen, seine Stigme mehr mäßigen und vor Allem bedenken, daß die Lorbeeren, welche man durch bloßes Schreien erringt, sehr bald verwelken. Noch müssen wir Herrn Ringelhardt's (ein alter Mann) gedenken, welcher zwar erst gegen das Ende des Stückes auftritt, aber durch seine treffliche Maske und sein charakteristisches Spiel einen bleibenden Eindruck macht. Hier und da schien er uns indeß die Farben etwas zu grell aufzutragen und, namentlich durch einige Bewegungen der Hand am Halse, die ästhetische Gränzlinie zu überschreiten.

— 8 —

Devrient-Schröder. *)

Viel des Großen und Schönen in der Bühnenswelt knüpft sich an die Namen Schröder und Devrient. Ludwig Devrient und Sophia Schröder waren die bedeutendsten Erscheinungen des deutschen Theaters der neuesten Zeit, die Alles neben sich überragten. Das Talent schien in ihren Sprößlingen fortzuleben —

*) Indem wir unsern Lesern hier einen, für sie gewiß nicht uninteressanten Artikel aus dem Damen-Conversationslexikon mittheilen, machen wir sie dadurch auf das Erscheinen des ersten und zweiten Heftes (dritter Band) dieses beliebten und empfehlenswerthen eleganten Werkes aufmerksam. D. Red.